

Shit Happens

Vampire haben's auch nicht leicht

Von Ruki_Mitarashi

Kapitel 66: Sayuris Geschichte

Anmerkung: Ami

„W-wie meint Ihr das? Wieso Nariakis Plan? Ich verstehe das nicht...“, sagte ich leise und sah die kleine Wächterin neugierig und verwirrt zugleich an.

In einem unbeachteten Moment hatte mir Minako erzählt, dass Sayuri sehr mysteriös und geheimnisvoll war, aber dennoch; das musste ich jetzt schon genauer wissen. Wieso SEIN Plan? Kooperierte sie vielleicht mit dem Vampir? Wenn ja, waren wir alle womöglich in großer Gefahr...

„Nun, wie soll ich das erklären...? Für euch ist Nariaki der Böse, oder?“

„Allerdings!“, rief Minako und auch Rei schloss sich ihr mit einem „Aber sowas von!“ an.

Ich seufzte und hatte bereits meine Vermutung, worauf das Ganze hinauslaufen würde.

„Soll das etwa heißen, dass wir hier sind, weil dieser gut ausschauende Typ, der zufällig aussieht wie mein Exfreund, es so wollte?“

Sayuri überlegte kurz, ehe sie Makoto antwortete.

„Ja und nein... Lasst mich einfach von vorne beginnen.“

„Ja, das wäre angebracht“, stimmte ich ihr zu und wir vier Lichter sammelten uns um sie.

„Das Chaos-Pentagramm wurde von tausenden von Jahren erschaffen, um das Tor zu Glückseligkeit und Frieden zu errichten.“

„Hä? Das verstehe ich nicht. Ich dachte, das Chaos-Pentagramm sei böse... oder viel mehr die Dämonen darin...“

„Lasst mich ausreden und ihr werdet verstehen. Die Hexe, welche das Pentagramm konstruierte, war noch sehr unerfahren und wusste nicht so recht, was sie da eigentlich tat... Sie ließ sich auf etwas ein, das sie nicht handhaben konnte und versank die Welt, wie wir sie kennen, beinahe im Chaos.“

„Deswegen heißt es auch Chaos-Pentagramm, oder?“

Rei schien sehr stolz auf ihre Erkenntnis zu sein, vor allem, weil die Wächterin ihr dies mit einem sanften Kopfnicken bestätigte.

„Genau. Statt das Tor zu den guten Göttern zu öffnen, hat sie es geschafft nicht mehr und nicht weniger als 1000 Dämonen zu rufen.“

„Aber warum?“

„Makoto! Sie hat gesagt, wir sollen ruhig sein und zuhören!“

Sayuri kicherte leise glockenhell auf. Sie klang irgendwie traurig.

„Nun, es war natürlich nicht geplant, diese Dämonen auf die Erde hernieder laufen zu lassen, also tat sie das Einzige, was ihr in dieser Situation einfiel; sie sperrte die Dämonen in dem Pentagramm ein.“

„Du liebe Güte... Heißt das, dass sie mit uns zusammen hier drinne sind?“

So langsam bekam ich dann doch die Klammer.

„Keine Sorge, Sailor Merkur. Solange ich bei euch bin, werden sie euch nicht angreifen können. Sie sehen euch nicht und umgekehrt genauso.“

Ich wollte eine Hand an mein Kinn legen – was ich gerne tat, wenn ich überlegte – doch dann fiel mir ein, dass das ja irgendwie nicht ging. Daher verzichtete ich auf diese Denkhilfe.

„Also als ob sie und wir in zwei verschiedenen Dimensionen leben.“

„Ja, genauso ist es.“

„Aber wieso...“

Minako schwirrte hektisch hin und her. Dann stellte sie die Frage, die ich mir auch schon gestellt hatte, mich aber nicht getraut hatte zu fragen.

„Wie kommt Ihr denn hier rein?“

Wieder ein trauriges und abschweifendes Lächeln seitens der kleinen Wächterin mit den silbernen Haaren. Und dann verstand ich.

„Grundgütiger... Ihr SEID diese Hexe...“

Sie warf mir einen langen Blick zu. Ich musste aufpassen, dass ich mich nicht in ihren Augen verlor; in dieser grenzenlosen Ansammlung von Wissen und Macht.

„Du bist sehr scharfsinnig, Sailor Merkur. Ja, du hast recht. Ich bin diese törichte Hexe. Um die Dämonen endgültig zu bannen, musste ich meine gesamte Kraft aufwenden. Dies hat mich in den Zustand eines Kindes zurückversetzt und dazu verdammt, das Pentagramm von innen heraus zu bewachen.“

Reis Licht sprang aufgeregt nach vorn.

„Aber was hat das alles mit Nariaki zu tun?“

„Das Pentagramm hat schier unsagbare Macht... In meinen letzten Momenten auf der Erde bat ich eine meiner engsten Vertrauten, es gut zu bewachen und zu schützen, als äußere Wächterin sozusagen. Sie war eine Ahnin aus Nariakis Clan. Über viele Jahrhunderte hinweg hütete sie es sehr sorgvoll, doch eines Tages sollte sie einem Putschversuch Kains – Nariakis Vater – zum Opfer fallen. Er tötete sie und nahm alles an sich. Er dachte wohl, niemand wüsste über seinen Mord bescheid, doch er irrte sich. Ich habe alles mitbekommen und tiefe Trauer vergossen. Doch ich sollte nicht die Einzige sein, die ihm auf die Schliche kam... Als neues zukünftiges Clanoberhaupt wurde sein Sohn in alle Geheimnisse des Clans eingeführt. Natürlich erfuhr er somit auch von dem Pentagramm und Kains Plänen diese unsägliche Macht an sich zu reißen und die Welt ins Chaos zu stürzen.“

„Momentchen, ja?“

Makoto kratzte sich unladylike am Kopf, zumindest imaginär.

„Also irgendwie will das noch nicht so ganz in meine Birne, dass er plötzlich zu den Guten gehört. Er hat uns angegriffen. Er agiert mit dem Feind! Wie du schon sagtest; er IST der Böse!“

Ich nickte knapp, da ich ihre Meinung teilte.

„Ihr versteht nicht... Ihr seht Nariaki mit Chiyos Augen, doch nicht mit den meinen.“

„Ihr kennt Chiyo?“

„Nicht direkt. Nur vom Hörensagen.“

„Hm... Lass mich raten... Er hat dir von seiner Schwester erzählt.“

Aus irgendeinem Grund hörte sich Minako traurig an; sie dachte wohl, dass Sayuri etwas für diesen mysteriösen Vampir empfindet. Ich muss zugeben, dass es mir ähnlich erging... Allerdings vergas ich, dass sie Gedanken lesen kann. Sayuri seufzte. „Ich bin nicht in Nariaki verliebt. Und dennoch... Ich kann nicht die Augen verschließen vor dem Unrecht, das ihm getan wird.“

„Lady Sayuri. Erzählt Eure Geschichte weiter“, bat sie Jupiter und sie fuhr fort.

„Es stimmt so nicht, dass er mir von seiner Schwester erzählt hat. Allerdings ist er seit jenem verhängnisvollen Tag an das Pentagramm gebunden und somit habe ich Einblick in seinen Geist. Deswegen weiß ich auch, dass er dies alles für seine Schwester tut.“

„Wie bitte? Der Kerl macht das alles für Chiyo? Ich verstehe das alles nicht...“

„Nariaki ist kein feindseliger Vampir. Ganz im Gegenteil sogar. Er liebt diesen Planeten über alles und würde alles tun, um diesen zu beschützen. Ich kann verstehen, dass seine Wege sein Ziel zu erreichen recht fragwürdig für euch sind, aber ihr müsst alles als Ganzes betrachten. Eines Tages – das Datum des verhängnisvollen Tages – wollte Kain das Chaos-Pentagramm öffnen. Ihm war jedes Mittel recht, damit er die Macht erlangen konnte. Schließlich wollte er sogar seine eigene Tochter – eure Chiyo – opfern, da das Pentagramm das Blut reinen Herzens braucht, um geöffnet zu werden. Kain besaß keinen einzigen Tropfen jenes verlangten Blutes in sich und außerdem hätte er die Macht auch nicht erlangen können, wenn er sich selbst opferte. Das ist logisch, oder? Jedenfalls... Nariaki störte seinen Vater unwissentlich, als dieser das Pentagramm bereits zur Hälfte geöffnet hatte. Ihr müsst wissen; sollte das Medium in seinem Ritual unterbrochen werden und verliert dabei die Konzentration, werden die eingesperrten Dämonen hellhörig und aktiv. Sie nutzten die Gelegenheit, um Kain mit Haut und Haaren zu verschlingen. Als Kain weg war, der als äußerer Wächter seit dem Tod meiner Verbündeten fungierte, hatte das Pentagramm nur noch einen Wächter – nämlich mich. Es geriet aus dem Gleichgewicht. Und ehe er genau darüber nachdachte, besiegelte Nariaki sein Schicksal. Er brachte all seine Kraftreserven auf, um das Pentagramm wieder zu schließen. Ist dieses jedoch einmal dabei sich zu öffnen, so ist dies gar nicht so einfach. In seiner Unerfahrenheit machte er auch einen Fehler und deswegen ist er seit diesem Tag ungewollt mit dem Pentagramm verbunden.“

„Lady Sayuri“, erhob ich das Wort. „Verzeiht mir, wenn ich Euch unterbreche, doch sagt mir bitte eines; wenn Nariaki wirklich der ist, wie Ihr uns versucht glauben zu lassen, warum hat er das Pentagramm nicht vernichtet?“

„Weil er es nicht kann, ähnlich wie ich. Wir sind mit dem Pentagramm verbunden und können es daher nicht zerstören. Das ist so eine Art Selbstschutzmechanismus.“

„Aber er hätte doch jemand anderen diese Aufgabe erledigen lassen können.“

„Und genau das tut er gerade.“

„A-aber...? Wie meint Ihr das...?“

„Ich gebe ja zu, dass er einen Hang zur Dramatik hat, aber er weiß genau, was er da tut. Um das Pentagramm endgültig zu vernichten, muss es gleichzeitig von innen sowie außen gebannt werden. Und diejenige, die dafür in Frage kommt ist seine Schwester Chiyo... Außerdem hat sich die Lage noch verkompliziert. Im Laufe der Jahre ist es der Dämonenkönigin Perillia Dank der Hexe Sasaki gelungen das Pentagramm in ihren Besitz zu bringen. Um nicht zu riskieren, dass sein Plan auffliegt und er womöglich vorher unschädlich gemacht wird, hat er sich ihr angeschlossen. Letztendlich hat er euch sogar in seinen Plan mit einbezogen.“

„Wie? Uns???“

„Richtig, Sailor Venus. Das Pentagramm braucht starke Energien, um geöffnet zu werden. Nariaki nutzte dies zu seinem Vorteil und redete Perillia ein, dass sie die Senshis bräuchte. So stellte er sicher, dass ihr hier landen und mir letztendlich beim versiegeln helfen könnt.“

„Und wie sollen wir das machen?“

„Das werdet ihr erfahren, wenn die Zeit gekommen ist.“

„Was genau ist jetzt Chiyos Aufgabe? Und welche Rolle spielt dabei Hotaru?“

„Nun das... Um das Pentagramm endgültig zu bannen, muss es nicht nur von innen und außen gebannt werden. Ein Angehöriger des Clans muss den Schwur mit seinem Blut besiegeln und dafür braucht Nariaki seine Schwester. Und was die kleine Hotaru angeht... Für den Fall, dass Chiyo ihren Pflichten nicht nachkommt, er rechnet sogar damit, soll das Vampirmädchen ihren Platz einnehmen und die Tat zu Ende bringen.“
Endlich verstand ich und schluckte schwer.

„Sie soll ihn töten...“

Sayuris Blick verlor sich in der Ferne.

„Ja... Nur so kann das Pentagramm zerstört werden.“

„Aber wenn der äußere Wächter, der er ja jetzt ist, getötet wird, gerät das Ding doch aus dem Gleichgewicht!“, rief Minako hastig aus.

„Das stimmt schon. Aber wir müssen diesen kurzen Moment riskieren. Denn durch Nariakis Verbundenheit mit diesem magischen Artefakt besteht weiterhin die Gefahr, dass jemand die Macht des Pentagramms nutzt. Und das müssen wir verhindern. Deswegen hat er sich dafür entschieden zu sterben. Und unsere Aufgabe wird sein, diesen Ort von innen zu versiegeln. Meine Träume haben mir gezeigt, dass jemand kommen wird, der die Bannung von außen vornehmen wird.“

Minako schniefte.

„Ich glaube, jetzt mag ich ihn doch... Immer diese Märtyrertode!“

„Kopf hoch. Andere Mütter haben auch schöne Söhne...“, versuchte sie Rei zu trösten. Ich räusperte mich.

„Was ist... Was ist, wenn Hotaru ihn ebenfalls nicht töten können...?“

„Das darf nicht geschehen. Andernfalls sind wir verloren.“

Ah, das war's. Das fehlende Puzzlestück. Kaum hörbar flüsterte ich: „Ihr kennt die Zukunft bereits, oder...?“

„...“